

Der Frequenz-Jazz verbindet Norditalien mit Graubünden

Marco Gotti aus Bergamo und seine Little Big Band legen für den Bündner Jazzgitarristen Andy Schoz den Teppich aus. Die acht Musiker verstehen sich auf Anhieb prächtig und heizen in der Churer «Marsoel»-Bar tüchtig ein.

Von Hanspeter Hänni

Chur. – Freitagnacht in Chur, vom Martinsturm schlägt Mitternacht, zwei elegante italienische Sportlimousinen knirschen übers Kies aus dem «Marsoel»-Garten. Kein Mensch käme auf die Idee, dass eine ganze Big Band mitsamt ihren Instrumenten in den Fahrzeugen sitzt. Die Little Big Band mit ihrem Leader und Arrangeur Marco Gotti (Tenorsax, Klarinette und Flöte), den beiden Trompetern Emilio Soana und Umberto Marcandalli, dem Posaunisten Angelo Ronaldo, dem Baritonsaxofonisten Giancarlo Porro, dem Kontrabassisten Marco Esposito und dem Schlagzeuger Marco Castiglioni hat gerade ein Gastspiel in Chur gegeben und macht sich auf den Heimweg nach Bergamo und Milano. Grazie mille, ciao a tutti e buon viaggio.

Zurück bleiben die zufriedenen Veranstalter vom Frequenz-Club, ein erfreulich zahlreiches Publikum und



Klänge der Vereinigung: Die italienische Jazzformation Little Big Band spielt zusammen mit dem Bündner Gitarristen Andy Schnoz (hinten). Bild Nadja Simmen

der Gitarrist Andy Schnoz, der das Konzert mit frischen Sounds und Soli bereichert hat.

Canzoni als Ausgangspunkt

Marco Gotti legt der Musik seiner Gruppe nicht amerikanische Standards zugrunde, sondern bezieht sich auf Vorgaben berühmter italienischer Cantautori wie Luigi Tenco, Lucio Battisti, Gino Paoli, Vasco Rossi, Bruno Martino und Toto Cotugno. So heissen die Themen eben nicht «Sum-

vertime» oder «So what», sondern «Innamorati a Milano» oder «Come mai». Gleichwohl in bester Big-Band-Manier arrangiert und teilweise neu zusammengesetzt. Wer aber italienische Belcanto-Ohrwürmer erwartet hat, die zum Mitsummen animieren würden, sieht sich allerdings getäuscht.

Die Little Big Band mit Stargast Andy Schnoz bleibt in ihrer Musizierhaltung den afroamerikanischen Vorbildern treu und spielt über weite Stre-

cken in deren Tradition. Ganz anders, als es zum Beispiel Grossformationen um die Südafrikaner Chris Mc Gregor, Harry Miller oder Louis Moholo praktizierten, die afrikanisches Liedgut nicht bloss als Ausgangspunkt genommen, sondern in hohem Mass verinnerlicht und in ihre Spielmentalität integriert haben.

Etwas mehr Italianità verbreiten da schon die feinen Antipasti-Häppchen auf den liebevoll angerichteten, kerzenbeleuchteten Tischen und natürlich die witzigen Ansagen und Kommentare des Bandleaders. Demgegenüber nervt das Stan-Getz-Gesülze ab Konserven, das immer dann unerbittlich einsetzt, wenn keine Live-Musik stattfindet. Musik sollte in der Stille beginnen und auch wieder dorthin ausklingen können.

Kraftvoll und dynamisch

Das ganze Programm hindurch zeigen sich die Musiker der Little Big Band als sehr bewegliche und feinfühlig Meister ihres Fachs. Kein Wunder, sind sie doch alle in verschiedensten musikalischen Projekten tätig und dadurch mit etlichen Wässerchen gewaschen. Vertrackte Arrangements, satte Bläsersätze, ein treibender Groove und elegante Soli bescheren dem Publikum einen feinen, hochstehenden Jazzabend. Andy Schnoz fügt sich nahtlos in die Gruppe ein und glänzt

sowohl in seiner Rolle als Harmonienlieferant wie als quirliger Solist, obwohl er kurz vor dem Konzert nur gerade eine halbe Stunde mit der Gruppe hat proben können.

Die Alpen als Klammer

Die Churer Frequenz-Jazzreihe wird vom Verein Alpenluft getragen und hat sich mittlerweile gut in Chur etabliert. Regelmässig werden beachtenswerte, grenzübergreifende künstlerische Kooperationen ermöglicht. Europäische Fördergelder aus dem Interreg-Programm unterstützen dieses Ansinnen.

In der zweiten Jahreshälfte sind noch die folgenden Konzerte angesagt: Samstag, 15. September: Alone Together mit der Sängerin Lauren Newton, dem Bassisten Heiri Känzig und dem Schlagzeuger Marcel Papaux; Freitag, 5. Oktober: Maria Joao & Saxofour mit der Sängerin Maria Joao und den Saxofonisten Florian Bramböck, Klaus Dickbauer, Christian Maurer und Wolfgang Puschnig; Freitag, 9. November: Steinboldt mit der Stimmakrobatin Isa Wiss, dem Bassisten Luca Sissera und dem Schlagzeuger Mattias Zindel; Freitag, 7. Dezember: Jazz Fantasy mit dem Saxofonisten Gianluca Ambrosetti, dem Pianisten Michele Giro, dem Bassisten Norbert Dalsass und dem Schlagzeuger Michele Giro.